



Plattform [0.2]

Global labor und die Notwendigkeit einer eigenen Medienkultur

Im Netzwerk-Kapitalismus des 21. Jahrhunderts werden Arbeits- und Sozialverhältnisse zunehmend durch internationale Bezüge und Strukturen bestimmt. Innerhalb einer international vernetzten Ökonomie entsteht vor unseren Augen eine globalisierte Arbeitswelt mit vielschichtigen Bezügen und Verflechtungen. Diese Vernetzungen – mitsamt ihren Verwerfungen – bestimmen zunehmend unser Leben und die politischen Realitäten. Multinationale Konzerne, neo-kapitalistische think-tanks sowie eine internationale Kriegs- und Unterhaltungsindustrie kreieren vor diesem Hintergrund ihre eigenen »globalen Wirklichkeiten«. Teil der neuen Realitäten ist aber auch *global labor* – und dies in mehrfacher Hinsicht: *global labor* benennt die mehrfache Realität 1) globalisierter Arbeitsstrukturen und –verhältnisse 2) der Gruppierung eines qualitativ neu formierten globalen “Proletariats” als einer Menge von Lohnabhängigen in unterschiedlichen Abhängigkeitsverhältnissen 3) und schließlich eines dabei entstehenden Potentials für eine neuartige, vielgestaltige Arbeiterbewegung, die sich selbst in einem globalen Kontext situiert.

Global labor als der Gesamtheit der Lohnabhängigen und potentiellm Akteur fehlt es dabei an eigenen übergreifenden kulturellen Räumen und einer selbstbestimmten Öffentlichkeit für eine lebendige Vernetzung und die Arbeit an eigenen Perspektiven. Eine kollektive Selbstverständigung von *global labor* und die Entwicklung einer eigenen Medienkultur sind aber untrennbar miteinander verbunden. Es gilt sie mit verschiedenen Projekten hier vor Ort und in internationalen Bezügen zu entwickeln – und dabei über “organisatorische” Dimensionen hinaus eine (er-)lebbar Alternative zu der bestehenden Kultur von Konkurrenz, Ausschluß und Ausbeutung zu schaffen.

Der offene Begriff der »Globalisierung«

Der Begriff der »Globalisierung« hat sich als Sammelbezeichnung für verschiedene Prozesse etabliert, die in Folge der globalen Ausweitung und Intensivierung von Marktbeziehungen sowie im Zusammenhang mit neuen Kommunikations- und Verkehrstechnologien die heutigen Arbeits- und Lebensrealitäten prägen. Gleichzeitig faßt dieser Begriff aber auch ein grundsätzlich neues Niveau an kulturellen wie sozialen Kontaktmöglichkeiten und Austauschverhältnissen.

Unter den Vorzeichen einer »freien Marktwirtschaft« bedeutet »Globalisierung« heute vor allem den wachsenden Wettbewerb zwischen Ländern, Regionen, Belegschaften und Lohnabhängigen im Allgemeinen. Wenn es um die betrieblichen, industriellen, sozialen und kulturellen Auseinandersetzungen vor Ort geht, wirkt »Globalisierung« hier auf verschiedenen Ebenen in der Form falscher, meist nationaler Identitätsangebote im Zusammenhang mit einer zunehmenden Konkurrenzorientierung. Diese »Globalisierung« nutzt nur wenigen – sie bringt zahlreiche künstliche Gegensätze hervor und setzt weltweit eine Unterbietungs-Spirale in Gang, die die Verhältnisse brutalisiert und immer mehr Menschen in verschiedenen Weisen marginalisiert. Diese Form der »Globalisierung« verschärft bestehende Ungleichheiten oder reorganisiert sie. Nicht zuletzt bedeutet sie neue Ungleichheiten, die sich auch über den unterschiedlichen Zugriff auf Kommunikationstechnologien und Medienöffentlichkeiten herstellen.

Im Schatten dieser ersten »Globalisierung« und in ihren Zwischenräumen vollzieht sich allerdings eine weitere, vielversprechendere zweite Globalisierung; denn: eine durch und durch widersprüchliche Ausweitung und Internationalisierung von Kapital- und Wirtschaftsstrukturen bedeutet auch das Heranwachsen von *global labor*. Im Rücken einer globalisierten Ökonomie kommt es zur Herstellung kollektiver Lebenswirklichkeiten für immer mehr beschäftigte Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Regionen und Kontexten. Kapitalistische Globalisierung bedeutet immer auch die Herstellung gemeinsamer gesellschaftlicher Infrastrukturen

und Kontaktfelder und damit - der Möglichkeit nach - die Entwicklung gemeinamer Erfahrungsräume, Interessen und Perspektiven von Beschäftigten sowie einer Solidarisierung über Grenzen hinweg.

Schnittstellen zwischen Medienaktivismus und *labor activism* schaffen!

Global labor existiert im Netzwerk-Kapitalismus in der Form verteilter und verschränkter, vielgestaltiger und verzwickter, verlogener und verschwiegener Produktions- und Ausbeutungsverhältnisse. Wo aber gesellschaftliche Erfahrungen an auseinanderliegenden Orten oder zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemacht werden und wo eine Medien-Kultur des Spektakels und falscher Identitäten bestehende Realitäten verdunkelt bzw. unsolidarische Realitäten schafft, sind selbstbestimmte Medien- und Kommunikationsstrukturen zentrale Instrumente zur Entwicklung gemeinsamer Perspektiven. Ein sinnvoller und politischer Gebrauch von Medien und die Entwicklung gemeinsamer Formen der Kommunikation wird für *global labor* immer zentraler - das gilt sowohl für die praktischen Bedürfnisse betrieblicher, gewerkschaftlicher und sozialer Kämpfe »vor Ort«, aber auch für die Herstellung einer Kultur *globaler Solidarität*, die sich der Logik der Konkurrenz und der Kommodifizierung unseres Lebens, also der Unterordnung gesellschaftlicher Verhältnisse unter die Form der »Ware«, entgegensetzt.

laborB* will vor diesem Hintergrund hier in Berlin und darüber hinaus in Praxis und Theorie Schnittstellen zwischen kritischem Medienaktivismus und aktiver Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit herstellen. Wir verstehen unter den gegebenen Bedingungen lokale Organisation und internationale Vernetzung von *labor*-Aktivismus als zwei komplementäre Seiten einer Medaille. Als Katalysator wollen wir deswegen bereits bestehende Ansätze medialer Selbstorganisation unterstützen, verstärken und zusammenführen. Bestehende Ansätze für eine Medienkultur von *global labor*, wie sie in anderen Ländern schon bestehen, wollen wir für lokale Zusammenhänge nutzbar machen, aber auch neue, effektive Strukturen und Formen bereitstellen. Verschiedenste Arten aktiven Medien-Gebrauchs sollen unterstützt, ausprobiert und ausgebaut werden, soweit diese helfen das (Selbst-)Verständnis, die (Selbst-)Verständigung und die (Selbst-)Organisation von *global labor* weiter entwickeln. Die Projekte von **laborB*** stellen sich dabei in den doppelten Zusammenhang von aktuellen und lokalen Bewegungen von Lohnabhängigen und einer grundsätzlicheren Arbeit an einer medialen Repräsentation der Realitäten und Perspektiven von *global labor*.

global labor = globale Solidarität!

Labor activism kann für uns im Zeitalter von Globalisierung nur dann erfolgversprechend und sinnvoll sein, wenn er Solidarität unabhängig künstlicher Grenzen organisiert und sich gegen »Standort«-Logik und nationale, religiöse und kulturelle Beschränkungen und Beschränktheiten jeder Art wendet. Auch dies gilt es mit Hilfe neuer Kommunikationsformen und einer lebendigen Medienkultur zu organisieren. Eine (Medien-)Kultur von *global labor* muß aber auch mit eigenen Inhalten verbunden sein. Eine garantierte soziale Grundsicherung, das Recht auf menschenwürdige und gesellschaftlich sinnvolle Arbeit, der gleichberechtigte Zugang zu allen wichtigen gesellschaftlichen Infrastrukturen, gleiche Rechte für alle Lohnabhängigen und gleicher Lohn für gleiche Arbeit weltweit sind einige elementare Bestandteile einer Kultur globaler Solidarität. *Global labor* ist notwendig verbunden mit der Frage nach demokratischer Kontrolle von und Verfügung über zentrale wirtschaftlichen Strukturen und Prozesse.

• • • • Teil-Projekte von **laborB***

...**labormov[i]e** – jährliches film- + medienfest zu *global labor* (derzeit im Rahmen der *Globale*)

...**laborB* coordinated** – Koordinierung kleinerer Veranstaltungen, Zusammenarbeiten, Medienproduktionen etc., die im Schnittpunkt von *labor activism* und Medienaktivismus liegen (einige punktuelle Kooperationen mit kanalB, labournet, Berlin von Unten...)

...**labormediaarchive** – Aufbau eines Medienarchivs für Aktivisten und Interessierte im Rahmen eines gewerkschaftlichen Medienzentrums Berlin (in Planung)

...**labor [screening]** – monatliche Film- und Präsentationsveranstaltung. Fester Anlaufpunkt und Bewegungsmelder zu Fragen von *global labor* (angedacht in Kooperation mit dem Lichtblick-Kino)

laborB* wird unterstützt von: kanalB, labournet.de, Berlin von Unten, Gruppe Sozialistischer Gewerkschafter **laborB*** kooperiert mit LaborVideoProject (USA), LaborNewsProduction (Korea), Butlatlat.com (Philippinen), labournet.at (Österreich)